## Die Formen von Pyrrhura perlata Spix.

Von

#### Oskar Neumann, Berlin.

Pyrrhura perlata Spix ist des öfteren von Hellmayr behandelt worden, so Abh. Bayer. Akad. d. Wissensch. 1906 p. 584 — 1912 p. 73. Nov. Zool. XII p. 301 — XIII p. 381. Die Untersuchung des schönen Materials von 21 Exemplaren, das mir gleichzeitig vorliegt (Mus. Berlin, Frankfurt a. M., München, Wien) welches zum größten Teil Hellmayr vorgelegen hat, läßt mich zu etwas andern Schlußfolgerungen gelangen, als er sie gezogen hat. Ich bin der Ansicht daßs verschiedene Unterschiede in der Färbung, die er rein individueller Variabilität zuschreibt, Rassenkennzeichen verschiedener geographischer Formen sind. Diese Unterschiede sind bei der einen Subspecies vom Tokantins, die Hellmayr allerdings nicht vorgelegen hat, so groß, daß diese im älteren Sinne als Species zu gelten hätte.

Ich unterscheide folgende 4 Subspecies:

#### 1. Pyrrhura perlata perlata Spix.

Ich möchte zunächst Zweifel ansprechen, dass die beiden jetzt in München aufbewahrten Stücke die Typen sowohl des of als des Q sind. Beide sind sich, wie Hellmayr ganz richtig bemerkt, ungemein ähnlich. Es ist schwer verständlich, dass Spix von beiden eine derart verschiedene Beschreibung und auch Abbildung geben konnte, und dass Wagler das Spix'sche of, welches ihm vorgelegen, zu seiner Sittace lepida ziehen konnte. Es scheint mir sehr wahrscheinlich, dass Spix mehrere Stücke gesammelt hat, von denen das als or beschriebene später verloren gegangen ist. Für diese Annahme spricht insbesondere der Umstand, daß beide jetzt vorhandenen Exemplare fast ganz gleich groß sind, während das Spix'sche of eineinhalb mal so groß gewesen sein soll, als das Q, daß insbesondere Kopf und Schwanz bei beiden jetzt vorhandenen Exemplaren fast ganz gleich gefärbt sind (vergl. demgegenüber die Originalbeschreibung von Spix), besonders aber, daß Wagler die düster braunrote Stirnbinde nur für das Q, seine Sittace chlorogenys anführt, aber nicht für Sittace lepida, während von den von Hellmayr als Typen angenommenen Stücken die braunrote Stirnbinde beim angeblichen of noch deutlicher ist, als beim Q. Aus diesen Tatsachen will ich aber nun keineswegs folgern, dass der Name perlata Spix etwa zu gunsten von chlorogenys Wagl. verworfen werden muß, denn die Identität des weiblichen Typus von Spix scheint mir festzustehen.

Dazu kommt, dass C. L. Brehm 1853 (siehe unten) den Namen

Aratinga perlatus ausdrücklich für das Q fixiert.

Richtig ist, dass schon v. Siebold 1877 diese beiden Stücke als Typen sowohl des of als des Q bezeichnet hat (cf. Finsch "Die Papageien" I, p. 544). Jedenfalls entsprechen die beiden Stücke sehr gut der Beschreibung und Abbildung des Q, aber nicht des of, dessen auf der Abbildung blaue Brust eher auf die von mir unten gekennzeichnete Form von Miritiba hindeutet. Wagler, Monogr. Psittae. 1832 p. 643 benannte das Q Sittace chlorogengs, und C. L. Brehm, Monogr. der Papag. Heft V. 1853 (in diesem Jahre erschien laut Titelblatt das Heft V des Brehm'schen Werkes und nicht 1842, wie im Catalogue of Birds angegeben) p. 19, der die Vögel nicht gesehen, und Waglers Arbeit anscheinend nicht kennt, nimmt auf Grund der Spix'schen Beschreibungen zwei Arten an, beschränkt den Namen Aratinga perlatus Spix ausdrücklich auf das Q und benennt das & Aratinga pseudoperlatus.

Die Rassenkennzeichen von P. p. perlata Spix sind der sehr große, zum größten Teil gelblich grasgrüne Wangenfleck, der nur an seinem untern Rand in blau übergeht, ferner die sehr breiten schmutzig gelbgrauen Säume der Brustfedern, bei denen jeder eigentlich blaue Farbton vollkommen fehlt. Nur das jetzt als Q bezeichnete Exemplar zeigt noch Schuppenform der Brustfedern. Das jetzt als Typus des of bezeichnete hat fast einfarbige schmutzig graulich gelbweiße Brust. Die Schuppenform der Federn ist wohl durch Abreiben des Gefieders ganz verloren gegangen.

Der genaue Fundort der, wie schon Hellmayr erwähnt, vermutlich aus der Gefangenschaft stammenden Stücke, steht nicht fest. Aehnliche Exemplare scheinen nie wieder gesammelt worden zu sein.

### 2. Pyrrhura perlata lepida Wagl.

Sittace lepida Wagl. Mon. Psittac. 1832 p. 642.

Im Gegensatz zu Hellmayr l. c. p. 584 beziehe ich den Wagler'schen Namen in erster Linie auf das Berliner Exemplar, das von Wagler zuerst erwähnt wird, wie er auch für seine Art den Illiger'schen M. S. Namen, der auf dem Etikett stand, wählt. Dieses Stück ist aber von den beiden Stücken, die jetzt

als Spix' Typen bezeichnet werden, recht verschieden.

Der Hauptunterschied liegt in Farbe und Größe des Wangenflecks, der hier stets fast ganz blau ist. Nur unter dem Auge an der Schnabelbasis einige grüne Federn. Der Wangenfleck ist auch bei dieser Form fast stets kleiner als bei *P. p. perlata* und bei den nächsten beiden Formen. Allerdings hat gerade der Typus von lepida im Vergleich zu anderen Para Stücken einen ziemlich großen Wangenfleck.

Rassenkennzeichen: kleiner, fast ganz blauer Wangenfleck, Schuppenform der Kehl- und Brustfedern deutlich. An der Kehle und am oberen Teil der Brust ist die Basis der Federn

erdbraun, die Säume schmutzig hellgelbbraun, nur auf der unteren Brust ist die Basis bläulich.

Heimat: Para, nach Osten bis Guimaraes, nach Westen und Süden bis zum Rio Capim.

Untersuchtes Material: 10 Exemplare: Typus (Sieber leg.) ohne genauen Fundort, 4 Para, 2 Peixe-Boi, 1 Rio Capim, 1 Guimaraes, 1 Benevides bei Para.

Die Exemplare sind sich unter einander sehr ähnlich. Das eine Q imm. von Peixe-Boi (L. Müller leg). hat die Säume der Schuppenfedern auf der Brust sehr stark rot verwaschen.

Das  $\mathbb Q$  von Guimaraes, 14. XI. 02 (Mus. Senckenberg) hat breite olivengrüne bis olivengelbe Außensäume der Schwanzfedern, insbesondere der mittelsten.

Ich kann nicht bestimmt sagen, ob der Typus gleichzeitig der von Finsch, Papageien I p. 545 erwähnte "jüngere Vogel" des Berliner Museums ist. Der Vogel hat jedenfalls die Unterflügeldecken meist rot, aber nicht geschlossen, sondern etwas mit grünen und grauen Federn untermischt.

### 3. Pyrrhura perlata coerulescens Neum.

Pyrrhura perlata coerulescens Neum. Ornithol. Monatsber. Vol. XXXV, No. 3 (5. Mai 1927), p. 89.

Unterscheidet sich von *P. p. perlata* Spix und von *P. p. lepida* Wagl. durch viel stärkeres Hervortreten der blauen Färbung des Vorderhalses. Die Säume sind schmäler und ohne jeden bräunlichen oder ockergelblichen Ton, fast rein grau oder schmutzig weißs. Nur an der oberen Kehle ist die Federbasis schwarzgrau, die Säume hellgrau. Der Vorderhals macht also einen viel schöneren, saubereren Eindruck als wie von *P. p. perlata* und *P. p. lepida*. Der Wangenfleck ist meist größer als bei *P. p. lepida*, im oberen Teil grasgrün, wenn auch nicht so hell und gelblich wie bei *P. p. perlata*, im unteren Teile bläulich.

Die meisten Stücke zeigen ein paar düster braunrote Federchen vor dem bläulichen Stirnrand. Das am 6. 5. erbeutete & (Mus. München) scheint jünger zu sein. Es hat die Unterflügeldecken am Bugrande einfarbig grün, und nur die inneren (hinteren) rot.

Typus: Q Miritiba 28. 10. 10, Schwanda leg. in meinem Besitz.

Im ganzen 6 Exemplare alle von Schwanda bei Miritiba gesammelt, (Mus. München und Wien) verglichen.

Die einzelnen Erlegungsdaten sind: 6. Mai, 15. 19. 21. September, 28. Oktober, 8. Dezember. Es kann sich also hier nicht um Unterschiede verschiedener Jahreszeitenkleider handeln.

Masse wie bei P. p. lepida: Fl.  $\circlearrowleft$  124—130, Q 123—128 mm. Schw. 125—135 mm.

### 4. Pyrrhura perlata anerythra Neum.1)

Pyrrhura perlata anerythra Neum. Ornithol. Monatsber. Vol. XXXV No. 3 (5. Mai 1927) p. 89.

Diese Subspecies unterscheidet sich von den drei anderen sofort durch die grünen oder blaugrünen, nicht scharlachroten Unterflügeldecken. Ferner sind Steils, Unterschwanzdecken, die Seiten der Bürzelfedern und die seitlichen Oberschwanzdecken und die Tibien schön hellblau, während die drei andern Formen diese Teile rein grün oder nur leicht bläulich überlaufen haben. Wangenfleck groß, im oberen Teil hellgrün, im unteren hellblau, also wie bei P. p. coerulescens. Die sehr breiten Säume der Kehlund Oberbrustfedern ockergelbbraun, die graue oder bläuliche Federbasis fast vollkommen verdeckend. Die Kopfplatte ist etwas schwärzer als bei den andern Subspecies. Vor der deutlich blauen Stirn ein düster braunrotes Band, das beim Typus noch deutlicher ist, als bei den Spix'schen Typen. In der Bauchmitte ein mehr oder minder deutlicher braunroter Fleck, allerdings nicht so deutlich wie bei den Formen von P. picta.

Flügel: 125, 122, 130 mm. Schw. 128, 124, 122 mm.

Vorkommen: Tocantins (linkes Ufer).

Typus: im Berliner Museum: of Arumathea, Rio Tocantins

9. 10. 1912 F. Lima leg.

Von gleichem Fundort ein weiteres J, welches das Stirnband nicht so breit, dagegen den dunkel braunroten Bauchfleck deutlicher zeigt. Ein drittes Exemplar dieser Form steht seit über 100 Jahren ausgestopft im Berliner Museum. Es ist von Sieber in "Brasilien" gesammelt worden, stammt aber wohl bestimmt von Cameta am Tocantins, wo Sieber längere Zeit sammelte. Es gleicht den zwei Stücken von Arumathea vollkommen, hat etwas längere Flügel und kürzeren Schwanz (130, 122 mm) und etwas hellere Säume der Kehl- und Brustfedern.

Es ist auffallend, dass Dr. Emilia Snethlage die beiden Exemplare von Tocantins, die ihr vorgelegen haben, auch nicht unter dem Namen *P. perlata*, als welche sie bestimmt waren, in ihrem "Catalogo das Aves Amazonicas" bespricht und dass das alte Berliner Stück weder von Finsch noch von Reichenow, die doch zu ihren Werken über die Papageien das Material des Berliner Museums benutzten, erwähnt wird, auch nicht als junge *P. perlata*.

Den Leitern der ornithologischen Abteilungen der Staatssammlungen in Wien und München, sowie des Senckenbergischen Museums in Frankfurt a. M. sage ich für das freundlichst übersandte

Vergleichsmaterial meinen herzlichsten Dank.

Vielleicht gehört in diesen Formenkreis Pyrrhura pfrimeri Miranda Ribeiro — Revista Museo Paulista 1920 II p. 30 von Goyas und Santa Maria de Taguatinga, also von den Quellen des Tocantins.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Ornithologischen

Gesellschaft in Bayern

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: <u>17\_4\_1927</u>

Autor(en)/Author(s): Neumann Oscar

Artikel/Article: Die Formen von Pyrrhura perlata Spix 428-431